

Modell eines französischen Ritterturniers

Im engen Kontext zum GIB-Modell des Donjons von Coucy

Zwischen 1997 und 1999 entstand neben dem spektakulären Modell des Donjons von Coucy seitens der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB) unter Leitung ihres Vorsitzenden, des Architekten Bernhard Siepen, ein 2×2m großes Modell im Maßstab 1:25, das im engen Kontext zu dem 6×6m großen GIB-Modell des Donjons von Coucy steht: Ein französisches Ritterturnier, geprägt durch die Wappenfarben des französischen Hochadels, das höfische Freizeitgestaltung im Frankreich des 14. Jahrhunderts kurz vor dem Ausbruch des 100jährigen Krieges (1337–1453) vorführt und über 600 Figuren enthält. Die zentrale Figur ist, wie im Modell des Donjons, auch hier der Sir von Coucy, Enguerrand VI. Einer seiner Vorfahren, Enguerrand III., hat den mächtigsten aller Donjons gebaut, vor dessen imposanter Kulisse dieses Turnier stattfand. Er richtet, umgeben von seinem Hofstaat, den Herzögen, Fürsten, Baronen und Rittern des französischen Adels dieses festliche Turnier aus, ein immer wieder gern gesehenes Ereignis im gesamten europäischen Mittelalter. Trägt der Adel seinem Stand entsprechend anspruchsvolle Kleidung, so ist der dritte Stand einfach in Naturfarben gekleidet.

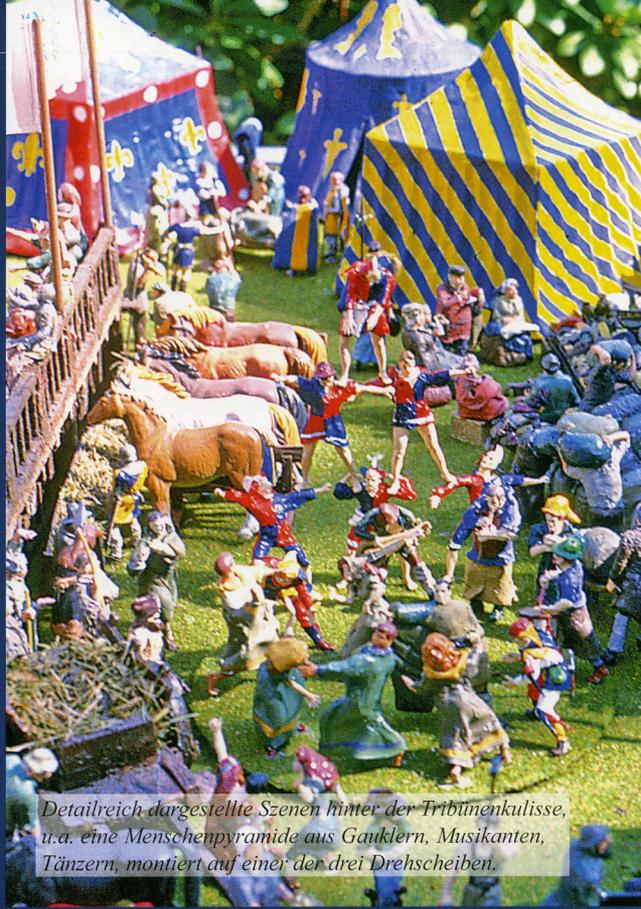
Das von vier Tribünen umgebene Turnierfeld, die Stechbahn, ist 6-fach durch Holzplanken unterteilt und lässt sechs Reiterpaare gleichzeitig aufeinander losgehen. Zwei Schiedsrichter zu Pferd und vier weitere auf der Haupttribüne beurteilen das Stechen. Hierbei kommen hölzerne Lanzen, vorzugsweise aus Esche, Weißbuche, Tanne oder Apfelholz hergestellt, zum Einsatz. Die Adelswappen fanden nicht nur im Gewand der Reiter, sondern auch im vollflächigen Umhang des Pferdes farblich ihren Niederschlag. Auch die stumpfen oder mit Harnischbohrer ausgestatteten Lanzen, die die Reiter unter dem Arm geklemmt hatten, waren entsprechend farbig dekoriert. Durch den Aufprall beider Lanzen riss es einen oder beide Reiter zu Boden, wobei die Lanzen an den leicht gebogenen Schilden zersplitterten. Sanitäter heben mit größter Eile die herabgestürzten Reiter auf Bahren und tragen sie in hinter den Tribünen aufgestellte Zelte, die ebenfalls wappengeschmückt in den Farben des hohen Adels ein buntes Bild abgeben. Trompeter begleiten das Geschehen auf einer eigenen Tribüne. Herolde rufen zu Pferd die Akteure aus. Auch die Gunsterweisung einer hoch gestellten Dame wird vor der Tribüne mit einem weißen Halstuch dargestellt.

Hinter der Tribünenkulisse

vergnügt sich das einfache Volk am Lagerfeuer inmitten einer Menschenpyramide von Gauklern, Musikanten, Tänzern, alles mit viel Leben und Liebe wiedergegeben. Hinter der abgedeckten Haupttribüne befinden sich die Wagen der Adligen, in denen es überschwänglich zugeht. Feuerspucker sorgen für eine weitere Attraktion.

Geschichtlicher Hintergrund

Der Sir von Coucy, Enguerrand VI., war mit der Tochter des Herzogs Leopold von Österreich, Katharina von Österreich, vermählt, deren beiden Wappenfarben auch in den Behängen der Haupttribüne und des Umfeldes wiederzufinden sind. Als einer der 1.500 französischen Ritter, die am 26. August 1346 in der Schlacht von Crecy gefallen sind, hinterlässt er einen 7-jährigen Knaben, der später als Enguerrand VII. in die Geschichte eingeht, den Barbara Tuchmann in ihrem spannenden Bestseller „Der ferne Spiegel“ zur Leitfigur gemacht hat.



Detailreich dargestellte Szenen hinter der Tribünenkulisse, u.a. eine Menschenpyramide aus Gauklern, Musikanten, Tänzern, montiert auf einer der drei Drehscheiben.



Ein adliger Reiter am Rande des turbulenten Geschehens im Kreise adliger Freunde.



Blick aufs Ritterturnier: Vorn der Versorgungsbereich, in der Mitte Turnier-Kampfszenen und im Hintergrund die Tribüne des Adels.



Eine nahezu vollständige Ansicht des reichhaltig ausgestatteten Ritterturnier-Modells.

Herstellung

Von der Firma Lineol/Duscha stammen viele der Turnierfiguren, die zusätzlich mit dünnen Polystyrolfolien mit Gewändern umhüllt wurden. Einige Marketenderwagen und die meisten der Figuren stammen von der Firma Preiser aus dem Programm „Adam und Eva“, von Eisenbahn-, Hochzeits- und Festfiguren, und sind für dieses Turnier entsprechend umgearbeitet worden. Es gibt 3 Drehscheiben, auf denen sich Figuren bewegen. Hölzerne Teile der Tribünen, Holzplanken, Zäune, Waffengestelle und Wagengestelle entstammen in abgeänderter Form der Firma Brandstätter, die es leider nicht mehr im Handel zu kaufen gibt. Die Behängungen der Haupttribünen sind aus Polystyrol hergestellt und in Coucy- und anderen Wappenfarben bemalt. Die runden und quadratischen Zelte sind auf Gipsuntergründen entweder mit hauchdünnem Gewebe oder zigfach mit Zeitungspapier verstärkt durch Weißleim hergestellt und farblich nachgearbeitet.

Figuren- und Szenenvorbilder

Viele der Figuren und Posen orientieren sich an Veröffentlichungen wie z. B. „Rüstungen und Kriegsgewand im Mittelal-

ter des 8. bis 15. Jahrhunderts“ von Liliane und Fred Funken (1977) und „Das große Buch der Burgen“ von Philip Steele (1995), ferner Osprey-Heften und anderer Literatur.

Das Modell ist hinsichtlich seiner historischen Nachempfindung, Farbenpracht, Lebendigkeit und seiner Heraldik eine Augenweide für Jung und Alt und wartet bis heute mit den weiteren Großmodellen der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde auf einen festen Museumsstandort, um wieder ein großes Publikum zu erreichen. Hierzu weitere Informationen unter www.burgenkunde.de

Fotos: B. Siepen (GIB).

Abb. unten: Im Vordergrund der interessant gestaltete Sattelplatz. Auf der Tribüne des sog. einfachen Volkes wird lebhaft das Kampfgeschehen verfolgt.

Abb. unten links: Sir von Coucy zu Pferd in standesgemäßer Montur.

Abb. unten rechts: Hier feiert der Adel (auch ein Vertreter des Klerus ist dabei). Das lebhaftes Treiben wird verstärkt durch eine Figurengruppe auf einer Drehscheibe.

